



## Abso – News

Die Zeitschrift des WIKU-AbsolventInnenvereins

62. Ausgabe

Februar 2020

Homepage: <http://wave.wiku.at>

E-Mail: [wave@wiku.at](mailto:wave@wiku.at)

### Liebe AbsolventInnen und FreundInnen des WIKU !

Nach gemütlichen und besinnlichen Feiertagen hat uns das Jahr 2020 schon mit herrlichem Wetter in Empfang genommen und ermöglicht uns das „Abtrainieren“ der Keks-, Raclette- und Weihnachtsganskalorien im Freien.



Auch im WIKU geht es nach den Festtagen schon rund, bevor die Schülerinnen in die verdienten Semesterferien gehen dürfen. Unsere MaturantInnen und Maturanten streben bereits mit Hoch-

druck auf die anstehende Reifeprüfung zu, nachdem sie Ihren Maturaball hinreichend feiern und genießen konnten.

Ich wünsche ihnen alles Gute für die kommenden Monate der Vorbereitung und viel Kraft, um die Zeit bis zur Reifeprüfung und die Matura selbst gut absolvieren zu können. Auf diesem Wege möchte ich Ihnen liebe AbsolventInnen und FreundInnen des WIKU-BRG nachträglich ein gutes und glückliches neues Jahr, viel Gesundheit und Freude wünschen.

Mit lieben Grüßen,  
Ihre Obfrau

Alexandra Cibinello

### Das ist Spitze!

In den ersten Tagen des neuen Jahres 2020 standen zwei Frauen im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses. Über ihre Studien bzw. Karrieren wurde in den Medien berichtet, aber es wurde selten erwähnt, dass beide Absolventinnen des WIKU BRG sind.

#### Barbara Stelzl-Marx

Univ.-Prof., Mag. Dr.phil.

Dr. Stelzl-Marx maturierte am WIKU BRG im Jahr 1989, studierte Anglistik, Russisch und Geschichte in Graz, Oxford, Stanford,



Wolgograd und Moskau.

1998 Promotion

1993-2002 Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Ludwig-

Boltzmann-Institut für Kriegsfolgenforschung

2002 Stellvertretende

Leiterin des Ludwig-Boltzmann-Instituts

2010 Habilitation

2019 Leiterin des Ludwig-Boltzmann-Instituts

2019 Professorin für Zeitgeschichte an der Universität Graz

Durch eine große Anzahl an Publikationen und Vorträgen mit den Schwerpunkten „Sowjetische Besatzung in Österreich 1945-1955, Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter im Zweiten Weltkrieg, Kriegskinder, Kalter

Krieg und Lager Liebenau in der NS-Zeit“ fand Dr. Stelzl-Marx große Anerkennung in Fachkreisen und in der Öffentlichkeit.

**Sie wurde zur „Wissenschaftlerin des Jahres 2019“ gewählt.**

Wir gratulieren herzlich und hoffen, wieder einmal einen Beitrag von ihr in den Abso-News bringen zu dürfen (sie hat schon zweimal für uns Artikel verfasst).

(Quelle; HP des Ludwig-Boltzmann-Instituts für Kriegsfolgenforschung)

### **Leonore Gewessler, BA**

Nach der Reifeprüfung am WIKU BRG Graz am Jahr 1995 studierte Leonore Gewessler Politikwissenschaften an der Universität Wien und schloss mit BA (Bachelor of Arts) ab.

#### Beruflicher Werdegang:



Leitung, Büro der Bezirksvorstehung Wien-Neubau, Stadt Wien 2006–2008

Director, Green European Foundation asbl Brüssel, Belgien 2008–2014

Geschäftsführerin, Umweltschutzorganisation GLOBAL 2000 2014–2019

#### Politische Funktionen:

Mitglied des Beirats in der Grünen Bildungswerkstatt

Stellvertretende Klubobfrau des Grünen Klubs im Parlament - Klub der Grünen Abgeordneten zum Nationalrat, Bundesrat und Europäischen Parlament

Abgeordnete zum Nationalrat

Sie war auch Beiratsmitglied der Grünen Bildungswerkstatt in Österreich und von 2009 bis 2018 Mitglied der Mitgliederversammlung der Heinrich Böll Stiftung in Deutschland. Außerdem war sie für Friends of the Earth Europe tätig. Aufgrund der Unvereinbarkeit eines politischen Amtes mit einer Funktion bei Global 2000 verabschiedete sie sich im Juni 2019 von der Umweltschutzorganisation.

**Seit 7. Jänner 2020 ist Leonore Gewessler Bundesministerin für Verkehr, Inno-**

### **vation und Technologie der Republik Österreich**

(Quelle: HP des Parlaments)



Erika Thümmel, Dipl.Restauratorin

Ein weiter Weg hat mich von der Matura im WIKU zu meiner jetzigen Tätigkeit als Restauratorin - aktuell tätig im Grazer Dom - geführt. Wobei sich die Weggabelung, die mich eine künstlerische Laufbahn einschlagen ließ, schon während der Schulzeit, konkret während der 7. Klasse, vor mir auftat. Ich sah im Fernsehen eine Dokumentation über die Restaurierung der Schallaburg und dachte mir - das wäre was für mich! Mir gefiel die Kombination von Naturwissenschaft, Kunst und praktischem Tun, obwohl ich bis dahin noch nie von diesem doch eher seltenen Beruf gehört hatte. Bereits in den Ferien nach der 7. Klasse arbeitete ich als Ferienpraktikantin in einem Betrieb in der Obersteiermark und bemalte am wackeligen Holzgerüst die Turmuhr der Kirche in Kapfenberg und nach der Matura dann als Praktikantin u.a. an der Orgel des Grazer Doms. Ein Job, an den ich im vergangenen Jahr oft zurückdachte, bin ich doch nun vierzig Jahre später als Auftragnehmerin mit der Konservierung und Restaurierung ebendieses Orgelprospektes beauftragt.

Vorerst absolvierte ich nach der Matura den Abiturientenlehrgang der Handelsakademie, da als Alternative zum Studium der Restaurierung auch der Eintritt in die väterliche Brotfabrik in Erwägung gezogen wurde. Persönlich nutzte ich dieses Jahr zur Vorbereitung auf die Aufnahmeprüfungen am Opificio delle Pietre Dure in Florenz und der Akademie der Bildenden Künste in Wien. Hätte ich während meiner Schulzeit am WIKU gehnt, dass ich später in Italien studieren würde, hätte ich wohl ein wenig mehr Italienisch gelernt! Aber wie auch immer: ich wurde in Florenz aufgenommen und machte dort als einzige Ausländerin in meinem Jahrgang das Diplom. Etwas, das gar nicht so einfach war, war doch Österreich damals noch nicht Mitglied der EU und musste ich mich gemeinsam mit Schwarzafrikanern etc. alle sechs Monate um Aufent-

halts- und Studiengenehmigung anstellen - ganz zu schweigen von Erasmus und ähnlichen Förderprogrammen, die es heute gibt. Da es auch kaum möglich war, als nicht EU-Bürgerin in Italien eine Arbeitsgenehmigung zu bekommen, nahm ich die Möglichkeit wahr, nach der Ausbildung in den Werkstätten des Bundesdenkmalamtes in Wien zu arbeiten. Es folgte eine Zeit in einem Studio in New York, aber schlussendlich landete



ich wieder in Graz. Wobei die Umstände meiner Rückkehr wirklich kurios anmuten: Ich arbeitete an erdbebengeschädigten Holzskulpturen in Süditalien und wollte von dort weiter zu den

Ausgrabungen nach Ephesos, als ich in meinem Kombiauto schlafend betäubt und überfallen wurde. Nicht, dass mir etwas passiert wäre, aber Papiere und Reiseschecks (so wurde in den 1980ern, lange vor Einführung des Euros bezahlt) waren weg und ich musste deshalb zurück nach Österreich. Meinen ersten Job verdanke ich dann dem mit unserer Familie befreundeten Armenpfarrer Wolfgang Pucher, der mich dem Diözesanmuseum Graz empfahl – eine Arbeitsbeziehung, die bis heute gehalten hat.

Ja, und so begann mein Weg in die Selbstständigkeit. In den ersten Jahren noch größtenteils allein, dann mit einer Mitarbeiterin und nun seit mehr als zwanzig Jahren mit (je nach Auftragslage) vier bis zehn MitarbeiterInnen. Im Team befinden sich nun eine Vergolderin, Kunsthistorikerinnen und RestauratorInnen. Wobei die Restaurierung ein stark spezialisierter Berufszweig ist, in dem man auch immer wieder mit KollegInnen aus anderen Sparten zusammenarbeitet: Für Prozessionsfahnen beispielweise mit einer Textilrestauratorin, bei Wegkapellen mit einem Wandmalereirestaurator und jetzt im Grazer Dom an der Kanzel mit einem Holzrestaurator, der viel Erfahrung mit Furnieren mitbringt.

Mein Atelier ist spezialisiert auf die Restaurierung von Gemälden, gefassten Holzskulpturen und Vergoldungen. In einem

etwas beengten Ladenlokal in der Jakoministraße arbeiten wir für öffentliche Sammlungen und Museen, zahlreiche private Kunden und die Kirche. Um größere Aufträge zu erhalten, muss ich an Ausschreibungen teilnehmen und diese auch als „Bestbieter“ gewinnen. Bei den auf drei Jahre anberaumten Arbeiten am Innenraum des Grazer Domes wurde ich mit dem „gefassten Inventar“ beauftragt d.h. mit all jenen Altären, die aus vergoldetem oder marmoriertem Holz gefertigt sind, mit der wunderbaren Kanzel, den Emporen und dem Orgelprospekt. Im Jahr 2019 wurde das Langhaus abgeschlossen, im kommenden Jahr wird im Presbyterium gearbeitet und 2021 in den Seitenkapellen und an der Orgel. In der Praxis bedeutet das vor allem Reinigen d.h. Entfernen von Staub, Ruß und Kerzenwachs, welches sich im Laufe der letzten Jahrzehnte abgelagert hat, Festigen instabiler Farbschollen, konturgenaues Aufgrundieren der Fehlstellen, in einigen Fällen Nachschnitzen von fehlenden Teilen und Retusche respektive Nachvergolden von Fehlstellen. Der natürlich gealterte Zustand wird dabei sorgfältig konserviert und keineswegs übermalt. Darüber hinaus müssen Befunde hinsichtlich der Schichtenabfolge gemacht, alle Schritte mit dem Auftraggeber und dem Denkmalamt besprochen werden und schlussendlich genau für nachkommende



Generationen dokumentiert werden. Als Restaurator denkt man da im Gegensatz zu unserer schnelllebigen Zeit stets in Jahrzehnten und Jahrhunderten.

So leidenschaftlich ich alte Dinge erhalte und den kommenden Generationen weiterreiche, so sehr hat mich immer auch aktuelle Kunst interessiert. Und so arbeitete ich - soweit es die Zeit zuließ - auch als Künstlerin. Und dank meiner 12-jährigen Tätigkeit für die Steirischen Landesausstellungen wurde ich im Laufe der Zeit auch immer häufiger mit der Gestaltung von Ausstellungen beauftragt, wie beispielsweise dem „Berg der Erinnerungen“ im Kulturhauptstadtjahr 2003 in den Stollen des Grazer

Schlossbergs. Aus diesen Erfahrungen heraus begann dann vor circa 18 Jahren meine Lehrtätigkeit an der FH Joanneum, vorerst am Studiengang „Informationsdesign“, nun vorwiegend an dem von mir mitentwickelten Masterstudiengang „Ausstellungsdesign“.

## Maturajubiläum

Nach 30 Jahren trafen sich ehemalige Schülerinnen der 8d-Klasse von 1989 im Gasthof Rudolf in Graz-Eggenberg zu ihrem Maturajubiläum.

Es war wirklich ein sehr schöner und lustiger Abend, der einzige Wermutstropfen bestand darin, dass nicht alle Masantinnen erreicht werden konnten. Es war eine sehr kleine Klasse und von den 19 Schülerinnen waren nur 9 anwesend. Umso schöner war es, dass Anna, die auf ihrer Uni in Schweden unabhömmlich war, über Skype Kontakt mit allen Anwesenden hatte und auf diese Weise auf dem Laufenden gehalten werden



konnte.

Von den Lehrerinnen und Lehrern konnten auch nicht mehr alle erreicht werden, aber Helga Spiegl (Deutsch, Klassenvorstand), Ursula Kienberger (Physik) und Ernst Kastrun (Englisch) waren anwesend und trugen mit ihren teilweise sehr lustigen Erinnerungen zum Gelingen des Abends bei.

Wie es nach so langer Zeit üblich ist, gab es viel zu erzählen - Beruf, Familie, Reisen usw. Und während früher kleine Fotoalben durchgeblättert wurden, wurden nun Handys herübergereicht und Hunderte von Fotos „weggewischt“.

Aber auch die Schulzeit am WIKU kam nicht zu kurz und über Eigenheiten der Lehrer, Vorfälle bei Schikursen und Exkursionen wurde viel gelacht. Aber am intensivsten blieb allen die Matura in Erinnerung – das

Staunen, dass es nun geschafft war und die Verwunderung, wie schnell alles vorbei war. Und ähnlich war es auch gegen Ende des Abends – man staunte, wie schnell dreißig Jahre vergingen, aber auch darüber, wie schnell die alte Vertrautheit untereinander wieder hergestellt werden konnte.

## Die Abso-Homepage

Bitte besuchen Sie unsere neue Homepage. Die HP des WIKU-AbsolventenVereines ist nun unter der neuen Internetadresse (mit oder ohne vorangestelltem http://)

[wave.wiku.at](http://wave.wiku.at)

erreichbar.

## Elektronische Abso-News

Falls Sie Interesse haben, in Zukunft die Abso-News über das Internet zu erhalten, senden Sie bitte Ihre E-Mail-Adresse mit dem Kennwort „Abso-News im Internet“ an

[wave@wiku-graz.at](mailto:wave@wiku-graz.at)

und Sie erhalten die Zeitschrift in Farbe.

## Unser Kursangebot

Im Sommersemester 2019/20 können zwei Kurse angeboten werden.

Voraussichtlicher Kursbeginn: Mitte März

Kursleiterin: Mag. Oberwinkler (91-36-78)

### **Französisch (Auffrischkurs)**

etwa 15 x 90 Minuten

Bitte melden Sie sich telefonisch bei der Kursleiterin. Der Termin wird dann in Absprache mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern angesetzt.

Kursleiterin: Mag. Andrea Peinhaupt

### **Body-Workout für Damen**

Montag, 17,30 - 19,00 Uhr, Turnsaal 3 am WIKU-BRG; Anmeldung persönlich vor Ort.

HERAUSGEBER:  
VEREIN DER ABSOLVENTINEN UND  
FREUNDE DES WIKU-BRG,  
SANDGASSE 40, 8010 GRAZ